

Faktenblatt 95

Evaluation «fit4future» 2021–2023

Eine umfassende Gesundheitsinitiative für Kinder und ihre gesunde Zukunft

Abstract

«fit4future» (vgl. www.fit-4-future.ch) erreicht mit seinen Angeboten in den Bereichen Bewegung, Ernährung, Brainfitness und psychische Gesundheit aktuell rund ein Fünftel aller Primarschüler*innen und dürfte damit das grösste Gesundheitsförderungsprojekt für diese Zielgruppe in der Schweiz sein. Die in den Jahren 2021 bis 2023 durchgeführte Evaluation zeigt, dass die Lehrpersonen und die Kinder «fit4future» sehr positiv beurteilen und breit nutzen. Insbesondere in den Bereichen körperliche Aktivität und Brainfitness zeigen sich bei den Kindern erhebliche Wirkungen. Das neu ins Programm aufgenommene Thema psychische Gesundheit stösst auf grosses Interesse. Entwicklungspotenzial lässt sich am ehesten bei den Angeboten im Bereich Ernährung sowie bezüglich der Verankerung in der Westschweiz erkennen.

1 «fit4future»

Seit 2005 motiviert «fit4future» (f4f) «in enger Zusammenarbeit mit Lehrpersonen und Eltern [...] Kinder spielerisch zu mehr Bewegung, sensibilisiert sie für eine ausgewogene Ernährung und fördert auch ihre mentale Gesundheit» (www.fit-4-future.ch).

Das Hauptsetting von f4f sind Primarschulen – typischerweise die 1. bis 6. Klasse der Volksschule –, für die ein breites Angebot existiert. Ausgehend von einer «Spieltonne» und einer «Brainbox» mit verschiedenen Materialien für die spielerische Bewegung und die Verbesserung von Denk- und Gedächtnisprozessen, stellt f4f den Schulen Informationsmaterialien, Kartensets, Lektionenvorschläge

und Lehrmittel zu den Themen von f4f zur Verfügung. Zudem können die Schulen an einer Vielfalt von Anlässen teilnehmen, die von themenspezifischen Workshops und Klassenkochkursen an den Schulen über Outdoor und Activity Days bis hin zu Schneesporthagen reichen.¹ Des Weiteren gibt es Workshops und Weiterbildungsangebote für Lehrperso-

Inhaltsverzeichnis

1 «fit4future»	1
2 Zentrale Resultate	2
3 Entwicklungsperspektiven	5
4 Evaluationsdesign und Vorgehensweise	7

¹ Die Workshops finden an den Schulen statt und haben in der Regel einen thematischen Schwerpunkt (Bewegung, Ernährung, Brainfitness/psychische Gesundheit). Bei den Outdoor und Activity Days handelt es sich um klassenweise Eventtage in der Natur oder zu speziellen Sportarten. Die Snow Days finden an zwei Tagen im Januar in Einsiedeln statt. Eine umfassende Übersicht über das Angebot von f4f findet sich auf der Website des Programms unter www.fit-4-future.ch, einen kurzen Überblick gibt [Abbildung 4](#).

nen und die Möglichkeit, Referate für Eltern zu buchen, für die auch Informationsmaterial zur Verfügung steht. Schliesslich werden während der Ferien bzw. in der Freizeit Sportcamps und Kinderkochkurse (KiKo) angeboten.

f4f wird von der fit4future foundation (bis 2021: Cleven-Stiftung) kostenlos angeboten und von verschiedenen Partnerorganisationen unterstützt. Eine davon ist die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz, welche im Jahr 2021 eine grössere Evaluation des Projekts anregte. Gegenstand der Evaluation, die zwischen Ende 2021 und Anfang 2023 durchgeführt wurde, waren die folgenden vier Themen:

- A) Welche Schulen erreicht f4f und wie wird das Programm genutzt?
- B) Wie wird f4f von den Lehrpersonen, Eltern und Kindern wahrgenommen und beurteilt?
- C) Welche Wirkungen in den Bereichen Bewegung, Ernährung und psychische Gesundheit entfaltet f4f? Lässt sich eine höhere Sensibilisierung der Lehrpersonen und Eltern für die Themen von f4f nachweisen?
- D) Wo zeigt sich Verbesserungs- und Optimierungspotenzial?

Die folgenden Abschnitte geben einen Überblick über zentrale Resultate zu diesen Fragestellungen. Hinweise zu den Datenerhebungen, die anlässlich der Evaluation durchgeführt und ausgewertet wurden, finden sich in [Kapitel 4](#).

2 Zentrale Resultate

2.1 «fit4future» ist breit verankert

Seit 2005 wurden fast 1000 Schulen kostenlos ins Programm aufgenommen. Knapp 600 davon, mit rund 100 000 Schüler*innen, beteiligen sich aktuell aktiv am Programm. Das heisst: Etwa jedes fünfte Primarschulkind in der Schweiz besucht eine Schule, die regelmässig an f4f-Veranstaltungen teilnimmt und damit auch Gegenstand der vorliegenden Evaluation war. Nimmt man auch die inaktiven Schulen dazu, bei denen die Bewegungsmaterialien und weitere Elemente in vielen Fällen noch in Verwendung sein dürften, so steigt die Reichweite auf ungefähr 30%. Über die ganze Laufzeit von f4f sind gemäss einer Hochrechnung **bislang mindestens 400 000 Kinder mit dem Projekt in Kontakt gekommen.**

Eine Analyse der teilnehmenden Schulen zeigt, dass f4f in der Deutschschweiz noch etwas besser verankert ist als in der Westschweiz und im Tessin. Zudem beteiligen sich Schulen in Städten etwas häufiger an f4f als Schulen in ländlichen Gemeinden.

Wie [Abbildung 1](#) zeigt, wird das **Angebot von f4f von den teilnehmenden Schulen breit genutzt.** Sie basiert auf den Antworten der Schulkoordinator*innen von f4f, das heisst (Lehr-)Personen, welche an den Schulen mit der Umsetzung des Projekts betraut sind und den Austausch mit der Projektleitung sicherstellen. **Besonders populär** ist gemäss diesen Personen das «Flaggschiff von f4f», **die Spieltonne mit Bewegungsmaterialien**, die in fast allen Schulen im Einsatz steht und die Kinder zu spielerischer Bewegung animiert. In über der Hälfte

ABBILDUNG 1

Nutzung verschiedener Teile von f4f
(Befragung der Schulkoordinator*innen, n=356)



der Schulen (58%) können die Spielmaterialien täglich während der Pausen genutzt werden, in den übrigen Fällen stehen sie an gewissen Tagen zur Verfügung und/oder werden im Sportunterricht verwendet. Ein weiteres Resultat aus der Evaluation ist in diesem Zusammenhang jedoch bemerkenswert: Viele Schulen stellen die Bewegungsmaterialien nicht in der Originalspieltonne, sondern in anderer Form zur Verfügung. Als Grund für den Verzicht wird einerseits angegeben, das Fassungsvermögen der Spieltonne sei zu gering, wenn man in eigener Regie noch weitere Artikel zukaufe. Andererseits verweisen einige Schulen darauf, dass kleinere Kinder aufgrund ihrer geringen Körpergrösse Probleme hätten, sich an der Spieltonne zu bedienen.

Auch die **Brainbox – das Äquivalent zur Spieltonne mit Denkspielen usw. – und die Kartensets zu verschiedenen Themen werden in über drei Viertel der Schulen verwendet.** Die Ideenliste – eine Online-Sammlung von Aktivitäts- und Unterrichtsideen –, die Übungssammlungen für Lehrpersonen und die Klassenkochkurse werden von über drei Fünftel der Schulen genutzt. Die in [Abbildung 1](#) dokumentierten geringeren Nutzungsquoten der Workshops für Kinder sowie der Activity, Snow und Outdoor Days haben weniger mit einem geringen Interesse der Schulen als vielmehr mit Angebotsrestriktionen zu tun. f4f kann pro Jahr nur eine begrenzte Anzahl an Workshops und Events durchführen, weshalb nicht alle Schulen jederzeit einen entsprechenden Anlass buchen können. Eine hier nicht dargestellte Zusatzanalyse zeigt denn auch, dass die Wahrscheinlichkeit, ein bestimmtes Angebot tatsächlich genutzt zu haben, steigt, je länger eine Schule bereits bei f4f mit dabei ist. Bei den Outdoor Days gilt es ausserdem zu beachten, dass es sich um ein relativ neues Angebot handelt, das erst von wenigen Schulen beansprucht werden konnte.

Die gemäss [Abbildung 1](#) eher zurückhaltende Nutzung der Angebote für Lehrpersonen und Eltern ist einerseits darauf zurückzuführen, dass f4f jährlich zwei Weiterbildungen für Schulkoordinator*innen und weitere interessierte Lehrpersonen anbietet, womit die entsprechenden Bedürfnisse in vielen Schulen wohl bereits abgedeckt sein dürften. Andererseits konstatieren viele Schulen Mühe, die Eltern für f4f (wie auch andere Schulaktivitäten) zu interessieren. Dass der Fokus der Schulen somit eher auf die primäre Zielgruppe der Kinder gelegt wird, ist vor diesem Hintergrund verständlich.

2.2 «fit4future» kommt sehr gut an

An den Schulen wird f4f sehr positiv beurteilt: Fast alle befragten Schulkoordinator*innen (95%) und Lehrpersonen (97%) bezeichnen f4f als «nützliches Projekt» und würden es weiterempfehlen (Schulkoordinator*innen: 95%; Lehrpersonen: 96%). Auch mit den verschiedenen Angeboten von f4f ist eine grosse Mehrheit von jeweils deutlich über 80% der Schulkoordinator*innen und Lehrpersonen (eher) zufrieden. **Besonders gut kommen die Activity, Outdoor und Snow Days an,** bei welchen der Anteil an zufriedenen Personen fast 100% erreicht. Vor diesem Hintergrund erstaunt es nicht, dass 90% oder mehr der befragten Schulkoordinator*innen, die gemäss [Abbildung 1](#) verschiedene Angebote bereits genutzt haben, diese auch in Zukunft weiter oder wieder verwenden möchten. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang zudem, dass auch eine grosse Mehrheit von 90% oder mehr der befragten Eltern mit den Workshops für Kinder, den Klassenkochkursen und den verschiedenen Events zufrieden sind.

Die **Kinder, welche an Anlässen teilgenommen haben, geben diesen jeweils mindestens die Note 5** (auf der konventionellen Notenskala von 1 bis 6), wobei die Klassenkochkurse besonders gut abschneiden ([Tabelle 1](#)). Lehrpersonen, die an Anlässen mit dabei waren, geben diesen in der Regel sogar noch

TABELLE 1

Beurteilung verschiedener Anlässe durch teilnehmende Lehrpersonen und Kinder

	Lehrpersonen (n = 185)	Kinder (n = 384)
Workshop für Kinder	5,3	5,1
Activity Day	5,5	5,0
Outdoor Day	5,3	5,1
Kochkurs	(5,8) ^a	5,2
Workshop für Lehrpersonen an der Schule	4,9	–
Anderer ^b	(4,8) ^a	5,0
Insgesamt	5,1	5,1

Hinweis: Die Anlässe konnten mittels einer 6-stufigen Skala von 1 (sehr schlecht) bis 6 (ausgezeichnet) bewertet werden.

^a Fallzahl < 10.

^b Kick-off-Events an den Schulen, Spieltonneneinführungen und andere, nicht genauer spezifizierte Anlässe.

etwas bessere Noten. Nur die Workshops für Lehrpersonen an der Schule verbuchen eine etwas tiefere Note. Der Hauptgrund dafür liegt gemäss weiteren Befunden aus der Evaluation darin, dass ein Teil der Lehrpersonen den «Neuigkeitswert» der Anlässe etwas kritisch beurteilt.

Wie [Abbildung 2](#) zeigt, wird auch die **Schwerpunktsetzung von f4f von Lehrpersonen und Eltern positiv beurteilt. Der Bewegungsaspekt und die psychische Gesundheit werden dabei noch etwas stärker hervorgehoben als die Ernährung und die Brainfitness**, unter der sich einige Eltern wohl nur wenig vorstellen konnten. Die grosse Bedeutung der Bewegung in der Wahrnehmung von Lehrpersonen und Eltern erstaunt deshalb nicht, weil spielerische körperliche Aktivitäten mit den Materialien aus der Spieltonne und anlässlich der Aktivitätstage tatsächlich einen besonderen Stellenwert im Projekt einnehmen. Eher erstaunlich ist jedoch, dass die psychische Gesundheit, die erst in den 2020er-Jahren ins Programm aufgenommen wurde, bereits sehr hohe Zustimmungswerte verzeichnet. f4f hat hier ganz offenbar ein Thema aufgenommen, das die Eltern und Lehrpersonen stark beschäftigt.

2.3 Wirkung: Bewegung als Kernelement von «fit4future»

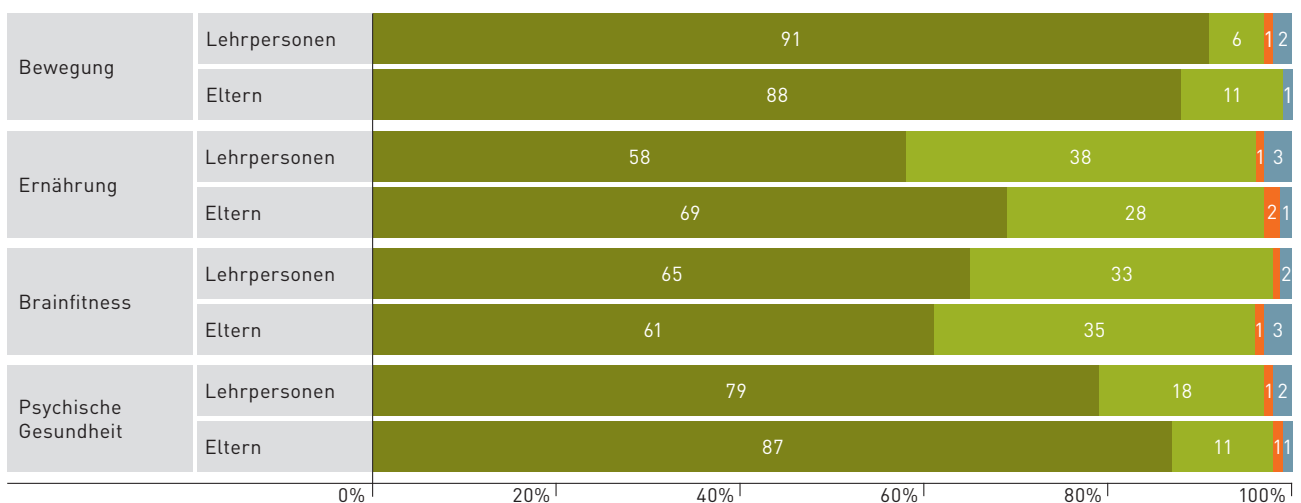
Rund zwei Drittel der an Anlässen befragten **Lehrpersonen geben an, sie hätten dank f4f neue Dinge für den Schulalltag kennengelernt**. Bei den Schulkoordinator*innen beträgt dieser Anteil sogar 87%. 80% der Schulkoordinator*innen stellen zudem zumindest bei einem Teil der Lehrpersonen ihres Schulhauses eine höhere Sensibilisierung für die Themen von f4f fest. Mit Blick auf die Sensibilisierung der Eltern äussern sich dagegen nur 38% der Schulkoordinator*innen zumindest teilweise optimistisch. Dies deckt sich mit den Antworten der Eltern, von denen nur etwas über ein Drittel (35%) angibt, sie hätten dank f4f etwas Neues für den Familienalltag gelernt. Auch hier zeigt sich, dass die Zielgruppe der Lehrpersonen gut erreicht wird, während es bei der Zielgruppe der Eltern noch Potenzial gibt.

Über die Wirkung auf die Kinder gibt [Abbildung 3](#) Auskunft, wo die Einschätzungen durch die Schulkoordinator*innen dargestellt sind. **Aus der Abbildung wird zunächst deutlich, dass die Wirkungen von f4f auf das Bewegungsverhalten der Kinder**

ABBILDUNG 2

Wichtigkeit der verschiedenen Themenschwerpunkte von f4f

● sehr relevant/wichtig ● teilweise relevant/wichtig ● irrelevant/unwichtig ● weiss nicht



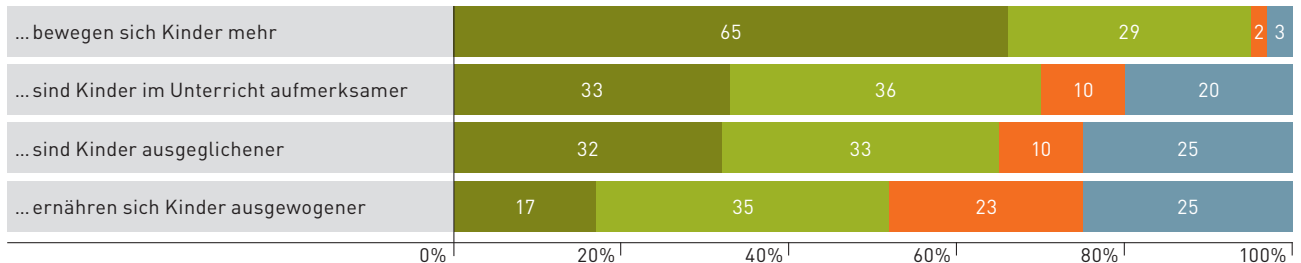
Fallzahlen: Lehrpersonen: Personen, welche anlässlich eines Events befragt wurden, n = 175; Eltern: n zwischen 328 und 329.

ABBILDUNG 3

Wirkung von f4f auf die Kinder in der Wahrnehmung der Schulkoordinator*innen

● trifft (eher) zu ● trifft teilweise zu ● trifft (eher) nicht zu ● weiss nicht

Dank f4f ...



Fallzahlen: n je nach Item zwischen 372 und 376.

besonders positiv beurteilt werden: Bei der Aussage «Dank f4f bewegen sich die Kinder mehr» wird von zwei Drittel der Schulkoordinator*innen die Antwort «trifft (eher) zu» gewählt, und weitere 29% bezeichnen die Aussage zumindest teilweise als zutreffend. Bei den übrigen Aussagen liegen die (teilweise) positiven Einschätzungen der Schulkoordinator*innen zwar tiefer, in allen Fällen betragen sie aber mindestens 50%. Allerdings konstatiert bei der Ernährung immerhin fast ein Viertel der Schulkoordinator*innen keine Wirkung, und ein vergleichbarer Anteil traut sich bei dieser Frage kein Urteil zu. Dieser Befund widerspiegelt wohl die Schwierigkeit der Schulen, das Ernährungsverhalten der Kinder direkt zu beeinflussen, werden die Zwischenmahlzeiten doch in der Regel von zuhause mitgebracht. Dazu passt ein weiteres Resultat aus der Evaluation: Eltern, welche f4f kennen, konstatieren vergleichsweise selten Änderungen des Ernährungsverhaltens ihrer Kinder (38%), für das sie ja massgeblich mitverantwortlich sind. Auch die Einschätzung der übrigen Effekte von f4f durch die Eltern fällt moderater aus, was ein Hinweis darauf ist, dass f4f seine Wirkungen bislang vor allem im Schulkontext entfaltet.

Insgesamt fällt auf, dass Lehrpersonen die Themen Bewegung, Brainfitness und psychische Gesundheit nicht nur als etwas wichtiger einschätzen als die Ernährung, sondern auch die entsprechenden Wirkungen von f4f klarer wahrnehmen. Mit Blick auf das Bewegungsverhalten gilt es jedoch festzuhalten,

dass die sportmotorischen Tests an einer Stichprobe von Luzerner Schulen nicht darauf hindeuten, dass sich mit dem höheren Bewegungsniveau auch die sportmotorischen Fähigkeiten der Kinder verbessern. Für die Entwicklung dieser Fähigkeiten scheint die Qualität des Sportunterrichts oder die Mitgliedschaft in einem Sportverein bedeutsamer zu sein als die spielerische Bewegung, welche f4f ins Zentrum rückt.

3 Entwicklungsperspektiven

Die Evaluation zeigt, dass f4f nicht nur von sehr vielen Schweizer Schulen breit genutzt wird, sondern dort auch positiv wahrgenommen wird und Wirkung entfaltet. Die Resultate werden im Wirkungsmodell in [Abbildung 4](#) noch einmal zusammengefasst. Das Wirkungsmodell unterscheidet zwischen verschiedenen Ebenen des Programms, die von «Input» bis «Impact» reichen, wobei drei Farbtöne verwendet wurden: **Hellblau** hinterlegte Aspekte waren nicht Gegenstand der Evaluation, während bei den **grün** markierten Kästchen insgesamt von positiven Befunden gesprochen werden kann. Die **gelb** hinterlegten Kästchen verweisen auf gemischte Resultate. Aus der Abbildung geht hervor, dass die **Analyse der Output-Ebene von f4f durchwegs positiv** ausfällt: Die verschiedenen Angebote haben eine erhebliche Verbreitung, werden breit genutzt und positiv beurteilt. Dies gilt auch für die in diesem Faktenblatt

nur am Rande thematisierten Freizeit- und Ferienangebote von f4f (Sportcamps, KiKo). Besonders hervorzuheben ist, dass es f4f dank einer schlanken Organisationsstruktur gelingt, den Schulen das Projekt kostenlos anzubieten.

Beim **Outcome** wird zwischen den Multiplikator*innen (Lehrpersonen, Eltern) und den Zielgruppen im engeren Sinne unterschieden. Mit Blick auf die Lehrpersonen, Schulen und Kinder gelangt die Evaluation zu positiven Resultaten: **Es lassen sich sowohl bezüglich des Wissens, der Einstellungen und des Verhaltens die gewünschten Effekte nachweisen** – wenn sie auch im Bereich der Ernährung etwas geringer ausfallen als in den anderen thematischen Bereichen von f4f. Eine Erklärung für diesen Befund ist, dass die Förderung von Bewegung und Aufmerksamkeit über die Spieltonne und die Brainbox sehr unmittelbar, breit und spielerisch erfolgt. Dagegen können bislang nur verhältnismässig wenige Kinder an den relativ aufwendigen Klassen-

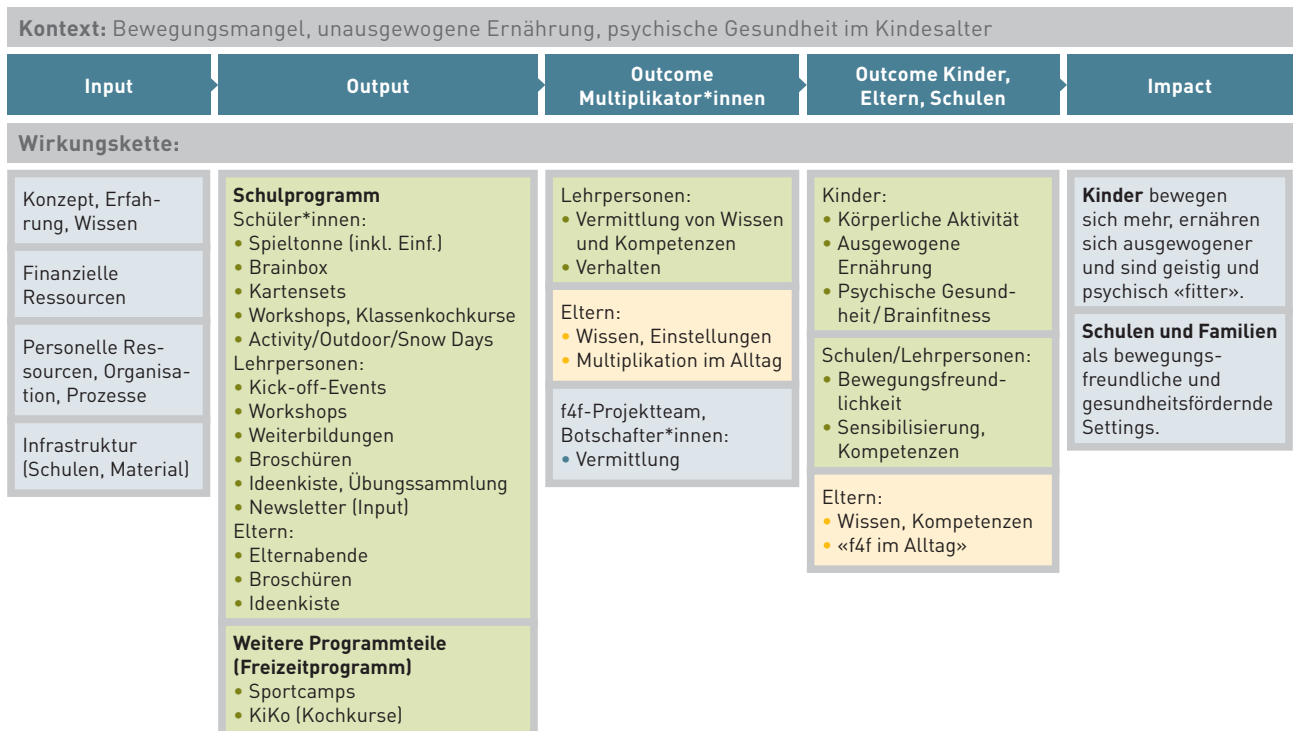
kochkursen und KiKo teilnehmen. Zudem haben Primarschulen, wenn sie keine Mittagstische oder Ähnliches anbieten – vielleicht abgesehen von Hinweisen auf ein ausgewogenes Znüni – häufig nur beschränkte Möglichkeiten, das Ernährungsverhalten von Kindern zu beeinflussen.

Die vorliegenden Resultate deuten darauf hin, dass bei f4f kein dringender und unmittelbarer Handlungsbedarf existiert. Allerdings gibt es einige Aspekte des Programms, bei denen **Entwicklungspotenzial** vorhanden ist. Dies betrifft insbesondere die folgenden Punkte:

- **Reichweite:** f4f steht allen Primarschulen der Schweiz offen, wird aktuell jedoch in der Deutschschweiz und im Tessin etwas intensiver genutzt als in der Westschweiz, wo in jüngster Vergangenheit aber Massnahmen getroffen wurden, um die Reichweite zu verbessern. Die Rekrutierungserfolge im laufenden Jahr sind vielversprechend.

ABBILDUNG 4

Resultate der Evaluation im Wirkungsmodell



Die **gelb** markierten Kästchen (gemischte Resultate) beziehen sich auf die Eltern, die erst partiell in das Projekt integriert sind. Eltern, welche das Projekt kennen, beurteilen es zwar ebenfalls positiv, doch allfällige Wirkungen lassen sich im Setting Familie – im Gegensatz zum Setting Schule – erst ansatzweise feststellen.



- **Eltern:** Angesichts der Tatsache, dass die Eltern noch wenig über f4f wissen und nur wenig in das Projekt integriert sind, sollte geprüft werden, ob und in welchem Mass ihre Integration sinnvoll und möglich ist. Ein Ansatzpunkt für eine vermehrte Ansprache der Eltern könnte der neue Themenbereich psychische Gesundheit sein, der bei den Erziehungsberechtigten auf grosses Interesse stösst. Gleichzeitig deuten die Resultate der Evaluation darauf hin, dass f4f auch ohne substanziellen Beitrag der Eltern gut funktioniert. Das heisst: Unter Effizienzaspekten wäre zu überlegen, ob auf aufwendige Massnahmen zur Mobilisierung der Eltern verzichtet werden kann.
- **Anpassung und gegebenenfalls Straffung des Angebots:** Eine kritische Überprüfung des sehr breiten Angebots von f4f könnte von Interesse sein. Würde beispielsweise auf gewisse Angebote für die Eltern verzichtet, könnten die entsprechenden Ressourcen für die Stärkung des Themas Ernährung eingesetzt werden, das in der Evaluation etwas weniger gut abschneidet als die anderen Themen von f4f. Die Weiterentwicklung im Bereich Ernährung hat die Projektleitung bereits in Angriff genommen, indem mehr Kochkurse angeboten werden und zusammen mit Fachpartner*innen ein Lehrmittel zum Thema Ernährung erarbeitet wird.
- **Spieltonne:** Wie oben erwähnt, steht die Spieltonne aufgrund ihres Formats in vielen Schulen nicht im Einsatz. Stattdessen werden die Spielmaterialien in anderer Form aufbewahrt und zugänglich gemacht. Auch hier ist die Projektleitung seit längerer Zeit auf der Suche nach kostengünstigen Alternativen.

- **Weiterbildungen für Lehrpersonen:** Die Weiterbildungen werden zwar geschätzt, doch Schulen, welche schon seit mehreren Jahren bei f4f mit dabei sind, bemängeln manchmal den geringen Neuigkeitswert der Veranstaltungen. Eine Reduktion der obligatorischen Weiterbildungsveranstaltungen für solche Schulen von zwei auf eine pro Jahr wäre zu prüfen.

Insgesamt kommt die Evaluation von f4f zu sehr guten Ergebnissen. Seit 2005 dürften mindestens 400 000 Kinder in Kontakt mit dem Programm gekommen sein. Die weite Verbreitung, die grosse Zufriedenheit der Lehrpersonen und Kinder mit dem Projekt sowie die dokumentierten Wirkungen zeichnen ein positives Bild.

4 Evaluationsdesign und Vorgehensweise

Anlässlich der Evaluation von f4f wurden verschiedene Datenerhebungen durchgeführt, die in [Tabelle 2](#) aufgeführt sind. Besondere Bedeutung hatten Online-Befragungen, die sich sowohl an Lehrpersonen als auch an Kinder und ihre Eltern richteten. Während bei den Schulkoordinator*innen eine Vollerhebung in allen Landesteilen angestrebt wurde, wurden die übrigen Lehrpersonen, die teilnehmenden Kinder sowie ihre Eltern in einer Stichprobe von f4f-Anlässen befragt. Die Stichprobe wurde in enger Zusammenarbeit mit der Projektleitung von f4f bestimmt und beschränkte sich auf f4f-Schulen in der Deutschschweiz. Mit ausgewählten Lehrpersonen wurde zudem eine Fokusgruppe durchgeführt.

TABELLE 2

Datenerhebungen anlässlich der Evaluation von f4f (Ende 2021 bis Anfang 2023)

Befragung	Zeitraumen	Fallzahl
Befragung von Lehrpersonen (LP)		
• Schulkoordinator*innen	Frühling 2022	415
• LP anlässlich von f4f-Anlässen an Schule	Frühling bis Herbst 2022	193 LP
• LP anlässlich von Weiterbildungen	Winter 2021 bis Herbst 2022	738 LP
• Fokusgruppen	Herbst 2022	3 LP
Befragung der Schüler*innen	Frühling bis Herbst 2022	401 Kinder
Befragung der Eltern	Frühling bis Herbst 2022	356 Eltern
Sportmotorische Tests und Beobachtungen von Schüler*innen in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Luzern	Frühling/Sommer 2022	295 Kinder aus 13 Schulhäusern ^a
Weitere Daten		
• Projektmonitoring (Projektleitung)	Verschiedene Zeitpunkte	Mitte 2023: 585 aktive Schulen
• Sekundäranalyse weiterer Datenquellen (Sport Schweiz, SOPHYA)	Winter 2021 / Frühling 2023	–
• Befragung von KiKo-Leitenden	Sommer/Herbst 2022	14 Leitende
• Befragung anlässlich von 5 Sportcamps	Winter bis Herbst 2022	21 Leitende 94 Eltern 251 Kinder

a Zusätzlich waren für die Vergleichsanalysen Angaben von 315 Kindern aus einer Erhebung verfügbar, welche die Pädagogische Hochschule Luzern im Jahr 2019 an Luzerner Schulen ohne Teilnahme an f4f durchgeführt hatte.

In einem gesonderten Untersuchungsteil wurden in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Luzern an einigen Schulen des Kantons Luzern sportmotorische Tests und Beobachtungen durchgeführt.² Ausserdem wurde im Laufe der Evaluation vereinbart, auch das Freizeitprogramm von f4f genauer anzuschauen. Für die Analyse von Sportcamps und von KiKo wurden Daten aus den Selbstevaluationen von f4f übernommen und ausgewertet.

Die Befragungen und die sportmotorischen Tests verliefen erfolgreich. Die befragten Stichproben eignen sich gut für zuverlässige Aussagen zu verschiedenen Aspekten von f4f. Einzig bei den geplanten Fokusgruppen mussten aufgrund von Rekrutierungsproblemen Abstriche gemacht werden. Da die durchgeführte Fokusgruppe die Befunde aus den standardisierten Befragungen weitgehend erhärtete, konnte ohne Verlust auf weitere Fokusgruppen verzichtet werden.

2 Die Studie wurde von Flavio Serino geleitet und von Michèle Bolliger und Linn Sophie Sägeser durchgeführt. Detaillierte Informationen zur Studie finden sich in: Bolliger, M. & Sägeser, L. S. (2022). *BMI-MLT-Studie an fit4future-Schulen im Kanton Luzern*. Masterarbeit, Pädagogische Hochschule Luzern.

Impressum

Herausgeberin

Gesundheitsförderung Schweiz

Projektleitung Gesundheitsförderung Schweiz

Dr. Sonja Kerr Stoffel,
Projektleiterin Evaluation & Qualität

Autorin und Autor

Dr. Hanspeter Stamm und Dr. Rahel Bürgi,
Lamprecht & Stamm Sozialforschung
und Beratung AG

Redaktion

Ilona Hannich, Gesundheitsförderung Schweiz

Evaluationsbericht

Stamm, H. & Bürgi, R. (2023). *Schlussbericht zur Evaluation von «fit4future». Schlussbericht zuhanden Gesundheitsförderung Schweiz*. Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung AG.

Erhältlich auf Anfrage.

Begleitgruppe der Evaluation

- Jasmin Setz und Pascale Vögeli,
fit4future foundation
- Bettina Husemann,
Gesundheitsförderung Schweiz

Fotonachweis Bilder

© fit4future foundation

Reihe und Nummer

Gesundheitsförderung Schweiz, Faktenblatt 95

© Gesundheitsförderung Schweiz, Januar 2024

Auskünfte/Informationen

Gesundheitsförderung Schweiz
Wankdorffallee 5, CH-3014 Bern
Tel. +41 31 350 04 04
office.bern@promotionsante.ch
www.gesundheitsfoerderung.ch/publikationen

